

„POSE“

Qualität in der Zusammenarbeit mit Eltern in der Schule

formuliert von Professor Hans-J. Wagner

Prozess – Orientierung - Struktur - Ergebnis

Anmerkung: Die grau unterlegten Abschnitte enthalten eine Aufzählung der Elternaussagen an unserem pädagogischen Elternabend

Die Schule sieht in der professionellen Zusammenarbeit mit Eltern eine Notwendigkeit um Eltern für die Mitarbeit zu gewinnen, eingeleitete Entwicklungsvorhaben bei Schülern aktiv zu unterstützen, Fachinformationen über Gesetzmäßigkeiten zu vermitteln und Elternressourcen zu stärken.

Interessenskonflikte mit Eltern werden konstruktiv thematisiert und Argumente werden fachkompetent begründet. Die Schule lädt Eltern stets zur Meinungsäußerung, Mitsprache und Einmischung ein. Allerdings ziehen Lehrer dort eine Grenze, wo ihr fachliches Entscheidungsrecht beschnitten werden könnte. Die schulrechtlichen Vorgaben bilden den gemeinsamen Rahmen. Eltern finden in den Lehrern kompetente GesprächspartnerInnen, die sie als Eltern professionell begleiten. Lehrer fühlen sich jederzeit der Schweigepflicht verbunden, so dass konstruktive Vertrauensbeziehungen auf- und ausgebaut werden.

Die Schule weiß ob der Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern und sieht sie als eine unabdingbare Voraussetzung für eine lernfördernde Arbeit mit Schülern an.

Die Lehrerschaft anerkennt die familien- bzw. elternunterstützende Funktion der Schule und sucht daher zu allen angezeigten Möglichkeiten das Gespräch mit den Eltern **z.B. bei**

- Elternsprechtagen
- Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch (Aktivitäten, gemeinsame Treffen...)
- pädagogischen Elternabenden Wünsche von Eltern berücksichtigen und nicht nur von Elternbeiräten
- Workshops
- Elternabenden mit offener Diskussionsrunde
- Signalen von Lehrern - Eltern können ihre Hilfe anbieten
- „Offenlegungen“ seitens der Schule welche Möglichkeiten sie hat und gemeinsamen Überlegungen, wie diese am besten nutzbar sind

Die Lehrer begegnen den Eltern vorurteilsfrei, freundlich, interessiert und zugewandt **und erhoffen sich dies auch von den Eltern.**

Die Lehrerschaft wägt bei allen Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern ab, inwiefern die Wünsche und Erwartungen mit den Möglichkeiten der Schule vereinbar sind. Dabei haben aber immer die Entwicklungsbedürfnisse und das Lernen der Schüler oberste Priorität.

Voraussetzungen hierfür

- Elternpflegschaftsabende
- ist bei den Eltern eine Bereitschaft zur Präsenz
- ist eine Offenheit, Entscheidungen zu hinterfragen
- sind Elternabende an denen „alle“ Eltern teilnehmen und „aktiv“ mitarbeiten
- ist die Bereitschaft zur Mitgestaltung von Projekten
- ist eine gewisse Bereitschaft , sich bei der Durchführung von z.B. Schulfrühstück zu beteiligen
- sind Elternsprechtage

Die Schule arbeitet im Interesse der Entwicklung von Schülern und nimmt die Verpflichtung wahr, ihre Arbeit, ihre Konzeption, ihre Schwerpunkte und methodisch didaktischen Überlegungen den Eltern transparent und nachvollziehbar vorzustellen, indem sie informiert

- über die Homepage, Elternbriefe, Elternsprechzeiten

sich um eine gute Organisation kümmert:

- Hausaufgaben werden schriftlich festgehalten, Materialien präzise benannt (die eingekauft werden sollen, im Unterricht werden nach Bedarf die Hausaufgaben besprochen, klare Verhaltensregeln für die Kinder sind vorgegeben und werden durchgesetzt

Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen alle notwendigen Themen und Informationen mit den Eltern an: direkt, klar, verständlich und informativ.

Beispiele sind:

- unausgeschlafene Kinder
- Bereitschaft der Kinder zur Konzentration und (aktiven) Mitarbeit
- gesundes Frühstück - ausgeschlafen zur Schule
- Förderung von Eigenverantwortung der Kinder
- positive Haltung zu Hause gegenüber Schule/Lehrer
- Pünktlichkeit - Hausaufgaben vollständig
- Begleitung der Schularbeiten

Sie thematisieren Konflikte oder Unstimmigkeiten und suchen mit den Eltern nach Lösungsansätzen. Sie unterstützen die Eltern, sofern dies den Möglichkeiten der Schule entspricht und von den Eltern gewünscht wird.

- wenn Probleme auftreten informieren und prüfen ob Einzelfall oder generelles Problem
- direktes Gespräch suchen evtl. auch mehrere Gespräche
- Hilfe von außen anbieten → Förderstellen, Psychologen usw.
- die Bereitschaft vor allem der Eltern sich zu öffnen und die Probleme offen legen
- persönliche Gespräche
- bei Problemen frühe Kontaktaufnahme
- Probleme ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen

Die Schule unterstützt die Entwicklung der Kinder und sieht in den Eltern die Hauptbezugspersonen der Kinder.

Erwartungshaltungen der Schule werden formuliert durch.....

- Kontakte zu den Eltern, die aktiv gefördert und gepflegt werden
- frühzeitige Information zu allen Entwicklungen in der Schule
- Sprechzeiten für Eltern und ein „offenes Ohr“
- Bekanntgabe von Schulveranstaltungen im Vorfeld, um die Unterstützung der Eltern einzuholen

Die Schule sieht in den Eltern keine „Gegner“, sondern Erziehungsverantwortliche, die ein Recht auf freie Meinungsäußerung, Mitsprache und Einmischung haben.

Dies wird darin erkennbar dass.....

- Eigenes Wissen oder Können eingebracht werden kann.
- Ein Recht auf Information besteht.
- Ein Recht auf Mitsprache eingefordert werden kann.
- Kritik erwünscht ist.
- Das Recht zur Mitarbeit und Mitbeeinflussung gelebt wird.
- Das Recht auf Informationen festgeschrieben wird
- Meinungen regelmäßig und innovativ erfragt werden

Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Möglichkeit, Eltern zur Zusammenarbeit und Mitarbeit zu motivieren. Dabei achten Sie auf die jeweiligen Potenziale der Eltern, um Unter- oder Überforderungen zu vermeiden.

- Bei Beteiligungen, die deutlich über den Elternbeirat hinaus möglich sind,
- Bei Schulfesten, wo alle aufgefordert und eingeladen sind,
- Bei einem gemeinsamen Schulfrühstück, das zum normalen Ablauf gehört.
- **Wobei:** Eltern sich auch mal nicht beteiligen können.

Die Schule klärt in sinnvollen Zeitabständen die Möglichkeiten einer Mitarbeit im Hinblick auf bestimmte Vorhaben und Projekte und motiviert Eltern zum Engagement durch

- Ehrlichkeit, durch gute Beispiele, Vorbildfunktion
- innovative Einladungen
- die Begeisterung des Kindes über Aktionen und das Einfordern von Mithilfe
- eine zeitliche Überschaubarkeit
- die Begeisterung/ Freude der Kinder
- die Aussicht, etwas positiv mitbewegen zu können
- eigene Begeisterung der Lehrer
- eine persönliche Verbundenheit zur Schule
- gute Zusammenarbeit mit den Lehrern
- glückliche und zufriedene Kinder
- das Gefühl, ernst genommen zu werden
- konkrete Anfragen
- ein freundliches Miteinander
- ein Signal, wir brauchen Euch, wir möchten Eure Zusammenarbeit

Die Lehrerinnen und Lehrer wissen um die hohe Bedeutung der Elternberatung und **legen Zeiten fest, in denen Gespräche geführt werden können.**

Die Schule bereitet sich auf Elterngespräche vor, zeigt sich im Gespräch kompetent, umsichtig und bestrebt, konstruktiv mit den Eltern Lösungen zu erarbeiten.

Die Eltern unterstützen dieses Bestreben indem sie?

- das einzelne Kind mit all seinen Stärken und Schwächen annehmen
- die Stärken eines Kindes weiter fördern, damit es mehr Selbstvertrauen bekommt um „Defizite“ aufzuholen.
- differenzieren zwischen sachlicher und persönlicher Kritik
- Information des Lehrers offen annehmen, auch bei unangenehmen Themen (schlechte Leistung oder in Bezug auf das Benehmen)
- gemeinsame Ziele definierend vereinbaren
- am Geschehen Interesse zeigen
- für Gespräche offen sind,
- auch unangenehme Dinge offen ansprechen und auch gemeinsam (eventuell auch mit dem Schüler) Lösungen suchen und auch die Umsetzung konsequent mittragen.

Über die Gespräche werden Protokolle verfasst, die allen Beteiligten zugänglich sind

Die Schule nimmt ihre Aufgabe zur Elterninformation wahr, indem sie aktuelle Informationen oder neuere Erkenntnisse aus dem Forschungsbereich „Schule und Lernen“ vorstellt und auf die Bedeutung dieser Erkenntnisse hinweist.

Die Schule sorgt für eine Atmosphäre, durch die sich die Eltern verstanden und angenommen, wertgeschätzt und respektvoll behandelt fühlen.

Die Schule führt in regelmäßigen Zeitabständen (mindestens einmal je Halbjahr) einen Klassenpflegschaftsabend durch **bei dem Themen zur Sprache kommen wie**?

- Konflikte lösen ohne Gewalt und Beschimpfung
- Entwicklung Pisa-Studie
- Wie kann ich mein Kind zum Lernen motivieren?
- Gesunde Ernährung
- „Lernen“ lernen
- Wie es andere Eltern halten, z.B. Taschengeld, Handy, TV, Internet
- Gewalt an Schulen Konfliktlösung
- Motivation der Kinder zum Lernen
- Umgang mit Medien
- Konfliktlösungen
- Entwicklungsstadien der Kinder, auch in Bezug auf Schule und Lernen
- „Warum Kinder Grenzen brauchen“
- Päd. Elternabende zu Themen Pubertät oder Ähnliches
- Sprachförderung

Die Lehrerinnen und Lehrer suchen gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen für bedeutsame Fragen **indem sie.....**

- klassenübergreifende Projekte organisieren
- ganzheitliche Themen aufgreifen übergreifende Ansätze erproben
- soziales Miteinander üben
- Vermittlung sozialer Kompetenzen als Bedeutsam ansehen („Igor Igel“)

Die Schule schafft dort, wo es im Interesse der schulischen Entwicklung von Kindern nötig ist, ein Problembewusstsein bei den Eltern, um verbesserte Bedingungen für Kinder zu schaffen.

Beispiele hierzu sind

- umweltfreundlicher Schulweg
- Hausaufgabenbetreuung
- Randzeitenbetreuung
- Schulbücherei
- Leseförderung

Die Lehrerinnen und Lehrer vermeiden kurze Tür- und Angelgespräche um die Beziehung mit den Eltern im Sinne der Schüler zu vertiefen, sondern **suchen aber für pädagogische Gespräche gesonderte Gesprächszeiten.**

Die Schule stellt ihre Arbeit dar und gibt aktuelle Informationen an die Eltern weiter.

Als Informationsquellen gibt es

- aktives Teilnehmen - Rund-Mail - Elternbrief - Elternabend - gemeinsame Veranstaltungen und Projekte -persönliche Gespräch - Schwarzes Brett -Homepage der Schule - Vorträge in der Schule -Workshops

Die Lehrerinnen und Lehrer planen und gestalten gemeinsam mit den Eltern und Schülern Feste, Feiern und große Aktionen

Dazu haben wir folgende Ideen

- Schneewanderung mit Eintopf
- Lesenacht
- Schulfeste, Schulveranstaltungen
- Vorführungen der Kinder
- Projekte - Projektwoche und Präsentation
- Waldbegehung mit Förster

Die Eltern sind bereit sich an Projekten, Aktionen und Initiativen zu beteiligen.

z.B. für Themen / Aktionen wie

- Projektarbeit - Verkehrserziehung
- Computer - AG
- Technik
- Filzen
- Kinder-Rap
- Renovierungen an der Schule
- Kochen
- Kreatives Gestalten
- Gesundheit
- Andere Sprachen (außer Englisch), Kulturen, Länder
- Naturprojekte
- Berufsbezogene Projekte
- Sport, Musik
- Brandschutzerziehung durch örtliche Feuerwehr
- Informationen, Besuche bei „Randgruppen“, z.B. Behinderte, Altenheime, Obdachlose....

Die Schule informiert die Eltern über die Funktionen des Elternbeirates und motiviert die Eltern zur aktiven Teilnahme im Rahmen der schulgesetzlichen Möglichkeiten.

Über ihre Rechte werden Eltern informiert über

- Elterninformationen + Mitarbeit der Eltern an bestimmten Unterrichtsthemen
- Schulhausaushänge,
- durch Informationsbroschüren
- Erzählungen der Schüler
- Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindeblatt
- Elternsprechtage
- Bei pädagogischen Elternabenden Wünsche von Eltern berücksichtigen und nicht nur von Elternbeiräten
- Elternabend mit offener Diskussionsrunde

Die Lehrerinnen und Lehrer akzeptieren die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens von Eltern und Kindern und halten sich mit Beurteilungen zurück.

Die Lehrerinnen und Lehrer respektieren in vollem Umfang ihre Schweigepflicht und weisen auch Eltern auf diese Pflicht hin.

Literaturhinweise

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, MKJS- Baden Württemberg , Weinheim 2006

Becker-Textor, Ingeborg: Der Dialog mit Eltern. 3. Aufl., Don Bosco, München 1998

Bort-Osella, Wolfgang: Lebendige Elternarbeit. Ökotopia, Münster 1994

Eppertshausen o.J., Elternabend; Heft 3: Gesprächsführung; Heft 4: Formen der Elternarbeit. Selbstverlag:

Dusolt, Hans: Elternarbeit für Erzieher, Lehrer, Sozial- und Heilpädagogen. Ein Leitfaden für die Zusammenarbeit im Vor- und Grundschulbereich Psychologie Verlags Union, Weinheim 1993

Eppel, Heide et al.: Mit Eltern partnerschaftlich arbeiten. Elternarbeit neu betrachtet. 4. Aufl., Herder, Freiburg 2001

Kowalczyk, Walter; Ottich, Klaus: Guten Abend: Elternabend. Anregungen für den kreativen Elternabend. AOL-Verlag, Lichtenau 6. Aufl. 1998

Hurrelmann, Klaus Einführung in die Sozialisationstheorie, Beltz Weinheim 2002